Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 98 (1956)

Heft: 11

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Laghi	Pesci (specie)	esaminati	infestati	Infestione %
Como	persico comune	152	38	25
	bottatrice	4	–	–
	luccio	7	–	–
Lugano	persico comune	20	4	20
Maggiore	persico comune	160	111	69
	bottatrice	32	8	25
	luccio	18	6	33
	coregone	18	–	–
	salmerino	32	–	–
	trota	12	–	–
Varese	persico comune	34	30	88
	luccio	6	3	50
	persici trota e sole	33	–	–
S. Croce	persico comune	77	1	1,3
Altri 15 laghi	persico	303	–	–

I salmonidi visitati (coregone, salmerino e trota) risultarono quindi indenni, mentre i pesci persici furono i più infestati.

In confronto di precedenti ricerche fatte da altri, la plerocercosi è in aumento preoccupante, per cui essendo anche probabile che la rispettiva botriocefalosi dell'uomo e degli animali che vivono sulle sponde dei nostri laghi sia aumentata, necessiterebbe un'indagine accurata anche per le nostre acque promiscue con l'Italia.

In chiusa l'autore afferma che il congelamento dei pesci a basse temperature – da lui effettuata come ho già riferito nella prima recensione – oltre che distruggere il plerocerco danneggia il prodotto ittico in misura trascurabile e ne aumenta il costo in limiti sopportabili. *T. Snozzi*, Locarno-Muralto (oppure Luino)

VERSCHIEDENES

IV. Internationaler Kongreß für Moorforschung, 31. Mai bis 3. Juni 1956, in Lindau

I.

Moor als Moorbad oder Moorpackung hat zwei Wirkungskomponenten:

a) eine thermische, die aber jedem andern Bad auch zukommt. Sie soll deshalb hier nicht weiter berücksichtigt werden, obwohl über glänzende Heilerfolge in der Humanmedizin mit Moor-Überwärmungsbädern berichtet werden konnte;

b) eine physikalisch-chemische. Sie ist moorspezifisch und umreißt deshalb das Indikationsgebiet für Mooranwendungen.

Moor ist ein biologisches Produkt. Sein Gehalt an Wirkstoffen ist deshalb abhängig von der Lagerstätte und dem zufließenden Wasser, wodurch der das Moor bildende Vegetationstypus bestimmt wird. Moor ist also in der Zusammensetzung und dem Gehalt an Wirkstoffen nicht standardisiert, es variiert je nach der Herkunft. Bis heute konnte nur ein kleiner Teil der Wirkstoffe isoliert werden.

Wir können also klinisch immer nur eine Wirkungskomponente, eine Wirkungs-

richtung, feststellen, die je nach Zusammensetzung der Grundsubstanz variieren muß. Für die Humanmedizin ist eine Analyse und mindestens annähernde Normierung des Wirkstoffgehaltes deshalb von erstrangiger Bedeutung, weil dort das Moor als Bad angewandt wird und somit die ganze Körperoberfläche zur «Reaktionsfläche» wird, sei es in Form der Resorption oder der neuralen Reizwirkung. Wenn auch die Normierung die genaue klinische Überwachung des Patienten nicht ersetzt, so gibt sie doch wertvolle Anhaltspunkte darüber, welches Moor – wie bei andern Heilbädern – für den Einzelfall das vorteilhafteste ist.

Die Tiermedizin muß prinzipiell die gleichen Forderungen stellen. Schwankungen in der Zusammensetzung und der Konzentration des Gesamtwirkstoffgehaltes bestimmen auch hier den Erfolg – und unter Umständen die Indikation – der Mooranwendung.

Untersuchungen über den entsprechend der Grundsubstanz sehr komplizierten Chemismus und Wirkungsmechanismus liegen erst vom *Neydhartinger* Moor vor, das als Moorschwebstoff verwendet wird. Sie seien in Kürze zusammengefaßt:

Dieses Moor enthält u. a. Aureomycin, daneben vermutlich weitere antibiotisch wirkende Körper noch unbekannter Art; undefinierte Huminsäuren und Fulvosäuren; Salicylsäure; Gerbstoffe; essentielle Fettsäuren; Steroidhormone und unbekannte östrogen wirkende Stoffe und solche, die die Nebennierenrinde zu vermehrter Tätigkeit anregen.

Der Wirkungsmechanismus ist noch unsicher, da es noch nie gelungen ist, Moorwirkstoffe im Blut oder in Körperausscheidungen nachzuweisen. Die Wirkung muß aber auf neuralem Wege oder durch resorbierte Stoffe auf dem Blutweg erfolgen. Jedenfalls wird die Hypophyse als wichtigster Angriffspunkt angesehen, so daß ein Großteil der klinisch sichtbaren Erfolge als Sekundärerscheinungen zu bewerten wäre. Das enge Zusammenspiel der innersekretorischen Drüsen ist ja heute anerkannt. Allerdings ist es gelungen, bei Ratten ohne Hypophyse und Ovarien durch mehrmaliges Baden einen Daueröstrus zu erzeugen. Die Normalisierung erhöhter Hyaluronidasespiegel bei chronischen Gelenksentzündungen, die vermehrte Tätigkeit der Nebennierenrinde (Cortison!) und ein Parasympaticotonus sind als Badereaktionen erwiesen.

Bei der peroralen Anwendung des Moors, der Trinkkur, dürften die Verhältnisse für die wesentlichen Wirkkomponenten etwas einfacher liegen. Hier kann ein sicherer Platz den Moorfestteilchen zugewiesen werden, deren Adsorptionskraft bis 87% von Carbo medicinalis erreicht. Ebenfalls klar dürfte die Funktion der Gerbstoffe und der antibiotisch wirkenden Stoffe sein.

Das Indikationsgebiet für Moor umfaßt also zwei Gruppen:

a) äußerliche Anwendung als Badekur, Packung oder Wickel, in der Humanmedizin angewandt bei *chronischen* Leiden wie Arthritis, Arthrose, Rheumatismus, hormonalen Funktionsstörungen, neurovegetativen Störungen;

b) innerliche Anwendung, bisher erprobt bei akuter und chronischer Gastroenteritis, Ulcus ventriculi et duodeni.

Die Mooranwendung ist in jedem Fall kontraindiziert, wo Infektionen die primäre Krankheitsursache sind.

II.

In der *Tiermedizin* kommt das Moor*bad* nicht in Frage, das Indikationsgebiet ist entsprechend beschränkt. Trotzdem darf aber auch hier dem Moor mit fortschreitender Abklärung seiner Wirkgruppen sicher ein fester Platz zugewiesen werden. Es ist deshalb begrüßenswert, daß auch in der Schweiz bereits einige Kliniken und Privatpraktiker Anwendungsmöglichkeiten und Wirkungen von Moor prüfen.

Am bekanntesten ist bisher die Anwendung als Umschlag und als Trinkkur. *Äußerlich* hat es sich bewährt bei *akuten* serösen Schwellungen, Phlegmonen, Tendovaginitiden, Gelenkentzündungen, Quetschungen und Mastitis. Bei *chronischen* Leiden wird der Erfolg zum Teil angezweifelt, vermutlich aber infolge zu kurzer Anwendungszeit. Zahlreicher sind die Erfahrungen bei Hund, Pferd und Rind mit *Trinkmoor* bei akuter und chronischer Gastroenteritis. Eine sehr genaue Diagnose ist hier Voraus-

setzung; ein Erfolg kann nur erwartet werden bei primären Störungen, sie dürfen also nicht die Folge von Parasitenbefall, Infektionskrankheiten usw. sein. Das Trinkmoor muß als *Kur* von mindestens zwei Wochen angewandt werden, evtl. ist diese nach einem Unterbruch zu wiederholen.

Eine weitere Möglichkeit, wobei zwar erst wenige, aber zufriedenstellende Versuche bei akuten Fällen vorliegen, ist die Anwendung von Moor als Spülflüssigkeit bei Metritis; eigentlich ein naheliegendes Indikationsgebiet, wenn man die Wirkungskomponenten betrachtet.

III.

Der Kongreß hat gezeigt, daß die Moorforschung erst in ihren Anfängen steckt. Daß sich die Mühe aber lohnt, bewies eine Anzahl namhafter Kliniker mit ihren sehr guten Heilerfolgen.

Wenn sein Anwendungsgebiet im Vergleich zur Humanmedizin in der Tiermedizin aus technischen und wirtschaftlichen Gründen in bescheidenem Rahmen bleiben muß, so verdient das Moor dennoch auch hier die ihm gebührende Beachtung. Auf alle Fälle lehren uns die bisherigen Erfahrungen, daß es in vielen Fällen fähig ist, die Krankheitsursachen zu beheben, wo wir mit andern Mitteln Mühe haben, die Symptome zu beherrschen.

Interessenten können einschlägige Literatur von der Verwaltung des Österreichischen Moorforschungs-Institutes Neydharting, Linz a. D., beziehen.

E. Schumacher, Zürich

Eine amerikanische Vereinigung von Pferdepraktikern

Im Jahre 1955 schloß sich eine Gruppe von USA-Tierärzten zusammen, welche viel mit Rennpferden beschäftigt sind. Anfänglich waren es 114 Mitglieder; 1956: 126. Zwecke der Vereinigung sind: Hebung des tierärztlichen Standes, Verbesserung von Forschung und Kenntnis der Pferdekrankheiten, Erleichterung für die Renn-Agenturen, um ausgewiesene Tierärzte zu finden, Verbesserung der Beziehung mit dem ganzen Rennbetrieb. Im Dezember 1955 hielt die Vereinigung ihre zweite Versammlung ab, an welcher eine Reihe von Vorträgen geboten wurde. Einige davon sind im Journal of the Americ. Vet. Med. Assoc. 128, 12, 1956 enthalten (werden zum Teil im Archiv referiert).

Die Bedeutung des Rennsportes in den USA mag durch die folgenden Zahlen angedeutet sein: Im Jahre 1955 fanden in den 24 Staaten, in welchen Wetten gestattet sind, während 3000 Tagen Vollblut-Rennen statt, mit einem Besuch von etwa 28 Millionen Personen und einer Wettsumme von über 2 Billionen Dollar, 70 Millionen Dollar wurden verteilt in Form von Einsätzen und Preisen. Diese Zahlen schließen Wagenrennen und Marktveranstaltungen nicht ein, welche ebenfalls 2000 Renntage oder -nächte, nahezu 15 Millionen Besucher und 600 Millionen Dollar Wetten, etwa 15 000 Dollar Preise und Einsätze ausmachten.

Aus dem Journ. of the Americ. Vet. Med. Assoc. 128, 12, 1956. *A. Leuthold*, Bern

---

Totentafel

Am 24. Oktober 1956 starb in Oberburg nach langer Krankheit Dr. Hermann Wermuth im Alter von 68½ Jahren.